



Liebe Freunde des Aller-Projekts,

zum Ende des Jahres 2015 möchten wir Sie mit dem Newsletter über den aktuellen Stand des Aller-Projektes informieren.

Wir starten mit sehr erfreulichen Nachrichten. Das Aller-Projekt wurde im Herbst als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ gewürdigt. Die Auszeichnung wurde im Rahmen der Fachtagung „Grundlagen und Wege der Fließgewässerrevitalisierung“ am 25. September 2015 im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel von einer Vertreterin des Bundesamts für Naturschutz übergeben.

Natürlich wurden auch in diesem Jahr wieder viele Naturschutzmaßnahmen umgesetzt, wie z. B. am Gohbach, an der Kleinen Aller, an der Wietze und am Weddebach. Von diesen Maßnahmen möchten wir Ihnen berichten.

Auch im Bereich „Coaching“ fanden Treffen mit Angelvereinen im Einzugsgebiet der Aller statt, um diese bei der eigenen Maßnahmenplanung zu unterstützen.

Besonders gefreut hat uns, dass die diesjährige Fachveranstaltung des Aller-Projektes wieder positiv angenommen wurde. Mit hervorragenden Referenten und interessanten Themen war die Veranstaltung ein kurzweiliger und sehr informativer Tag.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen, eine schöne Vorweihnachtszeit und verbleiben mit besten Grüßen

Anke Willharms und Katrin Wolf (Projektmitarbeiterinnen )



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Volkswagen AG

[www.aller-projekt.de](http://www.aller-projekt.de)



Themen

<b>GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ</b>		<b>COACHING:</b>		<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	
Der Gohbach entwickelt sich .....	2	Geplante Maßnahme an der Meiße .....	5	Fachveranstaltung des Aller-Projekts .....	6
Neuer Lebensraum an der Kleinen Aller .....	3	Teststrecke am Schwarzwasser .....	5	Zum Thema Biber .....	7
Ein Randstreifen für den Weddebach .....	4	Kieslaichbänke für die Fuhse .....	6	<b>UMWELTBILDUNG</b>	
Neuer Lebensraum für die „Grüne Flussjungfer“ ...	4	AFGN–Tagung 2015 .....	6	Neues Abschlusspiel .....	8



Totholz und Kies sollen wieder für mehr Struktur- und Lebensraumvielfalt im Gohbach (Kohlenförde) sorgen.

# DAS ALLER-PROJEKT

## GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ

### DER GOHBACH ENTWICKELT SICH

Um die Revitalisierung des Gohbachs fortzuführen und Biotope zu vernetzen, wurden in diesem Jahr zwei weitere Maßnahmen umgesetzt, die wir Ihnen vorstellen möchten:

#### Umbau von drei Sohlabstürzen mit kleinen Hindernissen im Bereich Kükenmoor

Durch Verlegung, Begradigung und Vertiefung wurde der Gohbach in Kükenmoor einst ausgebaut. Das hierbei entstandene Gefälle wurde durch drei Sohlabstürze aus Beton und Wasserbausteinen ausgeglichen, so dass auf einer Strecke von 400 m ein Höhenunterschied von 1,29 m abgebaut wurde. Diese Abstürze konnten nicht von allen Fischen überwunden werden. Der einst kiesgeprägte Bach wurde strukturarm und sandig - und somit als Lebensraum für viele Lebewesen ungeeignet.

Um diesen Gewässerabschnitt für Fische passierbar zu gestalten und wieder Lebensräume für die heimische Flora und Fauna zu entwickeln und zu vernetzen, wurde Anfang 2015 der Bau einer naturnahen Sohlgleite in Auftrag gegeben. Hierbei wurden die Betonabstürze ausgebaut und der Höhenunterschied durch über 1.300 Tonnen Kies auf 400 m Länge ausgeglichen. Eine geschwungene Niedrigwasserrinne sorgt nun für genügend Wassertiefe, die den Fischen wieder eine Aufwärtswanderung ermöglicht. Durch Einbau von Kies und Störsteinen wurde gleichzeitig die sandige Sohlstruktur verbessert, Lebensräume, Laichhabitats und Ruhezone für fließgewässertypische Arten entwickelt sowie die regionale Biotopvernetzung verbessert.

Bei den Baggerarbeiten sorgte der Fund eines alten Maschinengewehr-Magazins für einen kurzfristigen Baustopp und viel Aufregung, da die Maßnahme fristgerecht fertiggestellt werden musste. Nachdem der Kampfmittelräumdienst sich die Lage vor Ort angeschaut hatte und die Bauarbeiten unter seiner Aufsicht fortgesetzt wurden, ging man von einem Einzelfund aus und die Maßnahme konnten unbeirrt umgesetzt werden.

### ENTWICKLUNG DER AUE UND DES GOHBACHS IM BEREICH KOHLENFÖRDE

In Kohlenförde konnte die Aktion Fischotter-schutz am Gohbach eine Entwicklungsfläche von ca. 4.500 qm langfristig für den Naturschutz sichern. Das feuchte Grünland war für den Landwirt nicht mehr zu bewirtschaften und wurde daher für Naturschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Da sich im Randbereich Arten der Feuchtwiesen etabliert hat-

Einer von drei Sohlabstürzen im Gohbach bei Kükenmoor vor dem Umbau.



In der neu angelegten Sohlgleite erkennt man die geschlängelte Niedrigwasserrinne.



Der Gohbach in Kohlenförde war geprägt durch ein einheitliches Trapezprofil und ein laminares Strömungsbild. Rechts im Bild ist die Pachtfläche zu erkennen.





Blänken und Strömungslenker sollen die Lebensraumvielfalt in der Aue und im Gohbach erhöhen.



Wo vorher Uferbefestigungen und steile Ufer waren, bilden nun Flachwasserzonen neue Lebensräume für Amphibien und Libellen in dem ehemaligen Fischteich an der Kleinen Aller.

ten, war es wichtig die Fläche zu schützen. In diesem Herbst begann die Umsetzung der Baumaßnahmen zur Aufwertung der Aue und des Baches.

Um die Lebensraumvielfalt in der Aue zu erhöhen und eine bessere Vernetzung mit dem Gewässer zu erreichen, wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Es wurden unterschiedlich große Blänken angelegt, die sich temporär mit Wasser füllen; zudem wurden am Ufer einzelne Abflachungen vorgenommen; Anpflanzungen von Erlen-Wildwuchs im Uferbereich sollen für mehr Lebensraumvielfalt und Beschattung sorgen, da der Gohbach in den Sommermonaten stark zuwächst; ein Heckensaum mit heimischen Gehölzen wird zusätzlich als Abgrenzung zur noch bestehenden Nutzung gepflanzt; ein Teil des Grünlandes wird zukünftig vom Landwirt extensiv bewirtschaftet werden.

Da der Gohbach in diesem Abschnitt stark eingetieft und einheitlich ausgebaut wurde sowie wenig Strukturen aufwies, wurden Strömungslenker eingebaut, um die eigendynamische Entwicklung zu fördern. Zur Aufwertung der bisher sandigen und monotonen Sohle sorgen Kiesbetten und einzelne Wurzelstubben. Ein Sandfang soll die Sedimente abfangen und die Unterhaltung in diesem Bereich reduzieren.

Da flussaufwärts, angrenzend an die Pachtfläche, bereits ein neuer Altarm angelegt wurde, war es Ziel, die Maßnahmen miteinander zu vernetzen. Der Eigentümer stimmte der Maßnahme zu, so dass die Entwicklung des Gohbachs räumlich ausgeweitet werden konnte. Eingebaut wurden Lenkbuhnen aus Totholz und Kies, die für ein vielfältiges Strömungsbild und Strukturvielfalt sorgen und ein Raubaum, der als Unterstand für Fische dient.

Während der Baumaßnahmen stand durch häufige Regenfälle das Wasser auf den Wiesen, sodass diese zeitweise nicht befahrbar waren. Ein Baustopp verzögert daher die Fertigstellung und Abnahme der Baumaßnahme.

Diese Naturschutzmaßnahme kann nur realisiert werden, weil die Aktion Fischotterschutz von vielen Seiten Unterstützung fand: vom Flächeneigentümer und Verpächter Cord Meyer, der die Fläche für Naturschutzzwecke zur Verfügung gestellt hat und trotz erheblicher Fahr Schäden auf seiner Wirtschaftsfläche und vielen Umständen allem positiv gegenüber steht; von der Unteren Naturschutzbehörde Verden, die die Pflanzung der Gehölze und die jährliche Mahd des Feuchtwiesenstandortes unterstützt; vom NABU Kirchlinteln, der die Pflanzenarten dokumentierte, und vom Gohbach-Verband, der die Maßnahmenumsetzung befürwortete.

Besonders gefreut hat uns auch, dass wir Kooperationspartner gefunden haben, die die Revitalisierung des Gohbachs mit eigenen Maßnahmen fortsetzen. So hat der NABU Verden Anfang des Jahres eine Sohlrampe in Specken ökologisch mit Kies aufgewertet. Der Goh-Bach-Verband und die Untere Naturschutzbehörde Verden haben den Umbau der vielen noch bestehenden Sohlabstürze im Gohbach beantragt. Wir hoffen nun, dass diese Maßnahmen bewilligt und finanziert werden und somit der Gohbach gemeinsam in weiten Teilen wieder ökologisch durchgängig gestaltet werden kann.

## NEUER LEBENSRAUM FÜR AMPHIBIEN UND LIBELLEN AN DER KLEINEN ALLER

Lange Zeit war es im Aller-Projekt ruhig um die Kleine Aller. Der Unterhaltungsverband hatte die Erstellung eines Maßnahmenplans beantragt, der eine ganzheitliche Betrachtung zur Revitalisierung der Kleine Aller gewährleisten sollte. Andere Planungen mussten vorerst gestoppt werden.

Auch wenn der Maßnahmenplan noch nicht fertig ist, werden nun Einzelmaßnahmen vom NLWKN vorzeitig überprüft und mit der Maßnahmenplanung abgestimmt. So konnte in diesem Herbst in Abstimmung mit allen Behörden und dem Aller-Ohre-Verband der ehemalige Fischteich in der Gemeinde Barwedel ökologisch aufgewertet werden.

Der ehemalige Fischteich, der unmittelbar an der Kleinen Aller liegt, hatte bisher nur wenigen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum geboten. Die Ufer waren steil, zum Teil massiv befestigt und Nadelgehölze säumten die Ufer. Besonders für Amphibien, deren Lebensräume in der Kulturlandschaft immer seltener werden, war der Teich eher ungeeignet. Vor der Maßnahmenumsetzung wurde eine Kartierung der Amphibien durchgeführt, um den aktuellen Bestand zu erfassen. Hierbei wurden mehrere Teichfrösche gefunden, aber nur vereinzelte Kröten und Grasfrösche, bei denen eine Reproduktion nicht festgestellt werden konnte. Molche fehlten komplett. Ein trauriges Ergebnis, das es zu verbessern galt.



Links: 2150 m<sup>2</sup> dieses Ackers stehen künftig der Entwicklung eines gewässertypischen Ufersaums am Weddebach zur Verfügung.

Rechts: Eine Kombination aus Kiesdepot, Wurzelstubben und Stammhühne bringt neue Strukturvielfalt in die Wietze.



Um den Fischteich in der Aue der Kleinen Aller ökologisch aufzuwerten, hat die Gemeinde Barwedel der Umgestaltung des Teiches zugestimmt. Anfang des Jahres wurden bereits die Nadelgehölze gefällt. Im September begann die Baumaßnahme, die Uferbefestigung wurde entnommen, die Ufer unregelmäßig abgeflacht sowie die alten Erdwälle auf der Wiese und die Anglerhütte entfernt. Durch die Schaffung von Flachwasserzonen am Nordufer wurden insbesondere für Amphibien wichtige, sonnige Laichhabitate geschaffen; die Ablage-



Der ehemalige Fischteich der Gemeinde Barwedel wies aufgrund der Uferbefestigung und der steilen Ufergestaltung noch Entwicklungspotenzial auf.



rung von Totholz am Teichufer soll zudem die Strukturvielfalt erhöhen. Damit eine bessere Vernetzung mit der nahliegenden Kleinen Aller stattfindet, wurden am Ufer der Kleinen Aller Rohbodenstandorte geschaffen, auf denen Gehölze aufkommen sollen, die langfristig die Kleine Aller beschatten und wieder aufwerten sollen. Auf der Grünlandfläche wurden zusätzlich gebietsheimische Wildblumen und -gräser ausgesät, um die Pflanzenvielfalt auf der Fläche zu erhöhen. Damit der Teich nicht mit Gehölzen zuwächst, wird die Aktion Fischottererschutz zusammen mit der Jägerschaft Barwedel zwei Jahre lang aufkommende Gehölze entfernen.

Mit dieser Naturschutzmaßnahme ist ein neues Trittsteinbiotop an der stark landwirtschaftlich überprägten Kleinen Aller entstanden. Ziel ist es, weiterhin Renaturierungsmaßnahmen am Gewässer umzusetzen und bestehende Biotop zu vernetzen.

### Ein Randstreifen für den Weddebach

Seit dem 01.10.2015 ist der Biotopverbund entlang des Weddebachs südlich von Schladen um ein Stück erweitert. Der Aktion Fischottererschutz ist es gelungen, einen bisher landwirtschaftlich genutzten 215 m langen und 10 m breiten Streifen für Naturschutzzwecke zu sichern und so den bereits bestehenden, gut entwickelten Randstreifen des Landkreises Wolfenbüttel bis zur Autobahn 395 zu verlängern.

Durch Initialpflanzungen mit heimischen Gehölzen soll die natürliche Entwicklung hin zu einem typischen Hecken- und Ufersaum gefördert werden. Dieser wichtige Lebensraum für Tiere und Pflanzen hat vor allem auch als Wanderkorridor entlang des Weddebachs eine enorme Bedeutung zur Biotopvernetzung.

Gemeinsam mit der Verpächterin Susanne Steinert-Bode und dem Landkreis Wolfenbüttel wurden Details wie z. B. die notwendige Pflege der Gehölze abgesprochen, so dass in den zukünftigen Jahren Naturschutz und Landwirtschaft gut nebeneinander existieren können.

Damit wurde dem Ziel des Aller-Projekts, Nebengewässer der Aller ökologisch weiterzuentwickeln und die Lebensräume im Einzugsgebiet der Aller zu vernetzen, ein weiteres Puzzleteil hinzugefügt.

### Neuer Lebensraum für die „Grüne Flussjungfer“ an der Wietze

An einem weiteren Schwerpunktgewässer des Aller-Projekts, der Wietze, konnte dieses Jahr die erste Maßnahme umgesetzt werden. Gemeinsam mit dem Unterhaltungsverband Wietze und der Region Hannover wurde ein Abschnitt der Wietze nordwestlich von Fuhrberg strukturell aufgewertet und so für Fische und Kleinlebewesen ein besserer Lebensraum geschaffen.

Die Wietze ist ein sandgeprägtes, stark ausgebaut und strukturell degradiertes Gewässer in der Region Hannover. Der Unterhaltungsverband Nr. 46 Wietze hat bereits viele Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit umgesetzt und versucht in jüngerer Zeit, durch gezielte und zurückgenommene Unterhaltung dem Gewässer wieder mehr Strukturen zu geben und einen natürlichen Erlenaufwuchs zu fördern.

Da die Wietze bezüglich der Fauna starke Defizite aufweist und laut NLWKN als prioritäres Laich- und Aufwuchsgewässer eingestuft ist, sollte der Strukturarmut auch mit Hilfe des Aller-Projekts entgegen gewirkt werden.





Neue Strukturen sorgen in der Wietze für mehr Lebensqualität (Foto: A. Baarck).

Bei der gemeinsamen Besprechung am Schwarzwasser wurde über die ersten Möglichkeiten für Naturschutzmaßnahmen diskutiert.

In einem Abschnitt zwischen den Pegeln Meitze und Hellern, wo das Umland von Acker- und einigen Grünlandflächen geprägt ist, wurden mehrere Kiesdepots eingebracht, um kiesliebenden Arten Lebensraum und Fortpflanzungsmöglichkeiten zu bieten. Durch zusätzliche Totholzeinbauten, wie z. B. Wurzelstubben und Baumstammuhnen, wurde das Gewässer aufgewertet und für neue Biotopstrukturen in dem eintönigen Flusslauf gesorgt. Diese Elemente sollen als Strömungsschatten und Standplatz für Klein- und Jungfische wirken und auch für Wirbellose ökologisch wertvolle Strukturen im Gewässer schaffen. Vor allem Totholz fehlt bisher in dem in weiten Strecken unbeschatteten Gewässer als Lebensraum und Nahrungsgrundlage.

Auf die geschützte Libellenart *Ophiogomphus cecilia*, die Grüne Flussjungfer, die in dem Bereich nachgewiesen wurde, wurde besondere Rücksicht genommen. Die Larven halten sich hier ausgerechnet in den Bereichen, in denen sich Raseneisenstein gebildet hat, auf. Diese Stellen wurden ausgespart und die Einbaubereiche angepasst. Erste Erfolge waren gleich zu sehen: Kurz nach Abschluss der Arbeiten konnten bereits Fischschwärme auf den neuen Kiesbänken beobachtet werden.

Vor allem die gute Zusammenarbeit mit dem Unterhaltungsverband Wietze und den Behörden zeichnet diese Maßnahme aus. Denn die Region Hannover hat zum Beispiel aus eigenen Mitteln noch eine Verlängerung der ökologisch umgestalteten Strecke bewirkt.

Die neuen Naturschutzmaßnahmen werden Anfang des Jahres auf der interaktiven Maßnahmenkarte verortet und beschrieben. ([www.aller-projekt.de](http://www.aller-projekt.de))

## COACHING

### GEPLANTE MASSNAHME AN DER MEIßE

Bereits im letzten Jahr hat sich der Sportangelverein (SAV) Hodenhagen an das Aller-Team gewandt, um bei der Umsetzung und Finanzierung einer Maßnahme an der Meiße Unterstützung zu bekommen.

Ziel des Angelvereins ist es, im Unterlauf der Meiße mit einem partiellen Eintrag von Kies die Sohlstruktur aufzuwerten, um Laichhabitate für Fische zu entwickeln. Jedoch ist die Meiße im Unterlauf sehr naturfern ausgebaut und Deiche am Gewässerrand engen die Entwicklungsmöglichkeit des Gewässers stark ein. Bei Hochwasser besteht zudem die Gefahr eines Rückstaus und somit der Versandung der Kiesbänke. Um festzustellen, ob der Eintrag von Kies in diesem Gewässerabschnitt sinnvoll ist, wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Die Studie wurde über die Förderrichtlinie des NLWKN Kleinmaßnahmen an Fließgewässer beantragt und finanziert, die Aktion Fischotter-schutz hat dies im Rahmen des Aller-Projektes unterstützt.

Die Ergebnisse der Studie liegen nun vor und geben einen positiven Ausblick: Ein partieller Eintrag von Kies zur Bildung von einzelnen Laichbetten ist in verschiedenen Bereichen möglich. Es würde genug Fließgeschwindigkeit bestehen, dass das Lückensystem der Kiesbetten mit seiner Funktionen als Laichhabitat für Fische und Lebensraum für Kleinstlebewesen bestehen bleibt und nicht versandet. Als nächster Schritt erfolgt eine Absprache mit allen beteiligten Behörden, so dass die Maßnahme hoffentlich im kommenden Jahr umgesetzt werden kann.

Mit dieser Maßnahme könnte die Meiße bereits im Unterlauf aufgewertet werden und die Renaturierungsmaßnahmen flussaufwärts ergänzen.

### TESTSTRECKE AM SCHWARZWASSER

Das Schwarzwasser im Landkreis Celle fungiert vorwiegend als Vorfluter für die Landwirtschaft und ist stark degradiert. Der engagierte Fischereiverein „Früh Auf Wienhausen“ möchte am Schwarzwasser für eine ökologische Aufwertung sorgen und hat die Aktion Fischotter-schutz um Unterstützung gebeten.

Als erster Schritt wurde mit allen Beteiligten ein gemeinsamer Termin organisiert, um vor Ort über Möglichkeiten von Naturschutzmaßnahmen und Restriktionen am Schwarzwasser zu diskutieren. Da das Schwarzwasser aufgrund seines Ausbaustandes in den Sommermonaten kaum noch fließt, konnten sich alle Beteiligten vorstellen, dass zur Verbesserung der Fließgeschwindigkeit das Profil eingengt wird. Auf einer Teststrecke im Unterlauf soll im kommenden Jahr versuchsweise wechselseitig Kies eingebracht werden, um eine Strömung zu initiieren. Zur Reduzierung der Verkräutung und zur Beschattung des Schwarzwassers ist es geplant, am südlichen Ufer Erlen zu pflanzen. Zudem soll eine bereits durchgeführte Weidenpflanzung des Fischereivereins durch Erlen ergänzt werden.

Diese Maßnahme wäre ein großer Schritt in die richtige Richtung am Schwarzwasser und wir hoffen, dass die noch fehlende Zustimmung durch den Vorstand des Unterhaltungsverbandes bald kommt, um die Maßnahme voranzubringen.

An diesen neu angelegten Kieslaichbetten in der Fuhse konnten schon erste Forellen auf der Suche nach Laichpartnern beobachtet werden.

Das Aller-Projekt wurde im Herbst als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ gewürdigt.



### KIESLAICHBÄNKE FÜR DIE FUHSE

Der ASV Fuhsetal e. V. hat dieses Jahr an mehreren Stellen im Landkreis Salzgitter Kies in die Fuhse eingebracht, um in der monotonen Sohle wieder Laichplätze für Fische zu schaffen. Die Maßnahme wurde über die Förderrichtlinie für Kleinmaßnahmen an Fließgewässern des NLWKN finanziert und das Aller-Team war vor allem bei der Antragstellung und den damit zusammenhängenden Fragestellungen behilflich. Der Einbau der Kiesdepots und -laichbänke erfolgte in Eigenleistung. So konnte an mehreren Bereichen die Strukturvielfalt der Fuhse erhöht und neuer Lebensraum für Fische und Kleinlebewesen geschaffen werden. Diese Maßnahmen ergänzen die Kiesschüttungen des Angelvereins aus den letzten Jahren, Maßnahmen der Stadt Salzgitter, des Unterhaltungsverbands und die Strukturverbesserungen der Aktion Fischotterschutz im Rahmen des Aller-Projekts. So kann die Fuhse Stück für Stück strukturell aufgewertet werden.

### AFGN – TAGUNG 2015

Am 19.09.2015 fand die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Fischarten- und Gewässerschutz in Norddeutschland (AFGN), organisiert vom Landessportfischerverband Niedersachsen, statt. Hochkarätige Redner, wie z. B. Prof. Dr. Robert Arlinghaus, Dr. Jan Baer und Dr. Reinhard Altmüller, stellten dem künstlichen Besatz von Fischen die strukturelle Aufwertung von Fließgewässern und damit die Schaffung von natürlichen Reproduktionsmöglichkeiten gegenüber. Vor 150 Mitgliedern von Angel-, Gewässer- und Naturschutzvereinen aus Norddeutschland konnte anschließend das Aller-Projekt, seine Schwerpunkte und Möglichkeiten zur Erhöhung der Lebensraumqualität der Fließgewässer im Aller-Einzugsgebiet vorgestellt werden. Die AFGN-Tagung war eine gelungene Veranstaltung mit einer vielfältigen und interessierten Zuhörerschaft, auf der wir hoffentlich noch weitere Mitstreiter für die Revitalisierung unserer Gewässer gewinnen konnten.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

#### AUSZEICHNUNG DES ALLER-PROJEKTS AUF DER FACHVERANSTALTUNG

Die diesjährige Fachveranstaltung des Aller-Projektes fand zum Thema „Grundlagen und Wege zur Fließgewässerrevitalisierung“ statt. Über 80 Vertreter von Behörden, Universitäten, Verbänden und Vereinen aus dem Bereich Naturschutz und Wasserwirtschaft trafen sich im OTTER-ZENTRUM, um sich zu informieren, zu diskutieren und sich auszutauschen.

Zur Beginn der Tagung erwartete das Aller-Team in diesem Jahr eine besondere Überraschung. Das Aller-Projekt der Aktion Fischotterschutz e.V. wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt gewürdigt. Die Auszeichnung wurde von Frau Job-Hoben vom Bundesamt für Naturschutz übergeben. Diese Ehrung erhalten nur Projekte, die sich – wie das Aller-Projekt - in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen.

Nach dieser erfreulichen Auszeichnung ging es mit den Vorträgen der Fachreferenten weiter. Prof. Dr. Ulrich Braukmann von der Universität Kassel referierte über wirbellose Tiere im Gewässer und deren Gefährdung durch die Gewässerunterhaltung. Die in unseren Breiten vorkommenden Wasserpflanzen und deren Gefährdungen stellte Dr. Eckhard Garve vom NLWKN Braunschweig vor. Nachdem diese biologischen Grundlagen der Fließgewässer besprochen wurden, berichtete das Aller-Team über den aktuellen Stand der Maßnahmen im Einzugsgebiet der Aller.



Die Referenten der diesjährigen AFGN-Tagung (v.l.n.r.): Christoph Petereit, Dr. Jan Baer, Katrin Wolf, Stefan Ludwig, Dr. Reinhard Altmüller, Peter Wessendorf, Prof. Dr. Robert Arlinghaus.  
(Foto: F. Möllers / LSVF Niedersachsen)





Vor interessiertem Publikum referierte Prof. Braukmann über die Kleinlebewesen in unseren Gewässern.



Nach der Mittagspause bestand für die Teilnehmer der Veranstaltung die Möglichkeit sich das Aller-Mobil mit seiner Ausrüstung anschauen.

Nach der Mittagspause stellte Dr. Thomas Paulus von der „Gemeinnützigen Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landentwicklung“ aus Mainz, die Bedeutung von Totholz in unseren Gewässern vor. Die Wirkungen von Gewässerunterhaltungs-Maßnahmen auf die Pflanzen und Kleinlebewesen im Gewässer zeigte daraufhin Frau Gabriele Stiller aus dem Büro „Biologische Kartierungen und Gutachten“ aus Hamburg auf. Abschließend fasste Peter Sellheim vom NLWKN Hannover-Hildesheim die vielen Informationen und Vorschläge zur Gewässerentwicklung in einem Vortrag „Gewässer naturnah entwickeln – Bausteine für eine erfolgreiche Maßnahmenplanung“ zusammen.

An diesem gut besuchten und informationsreichen Tag konnten alle Anwesenden vieles über aktuelle Entwicklungen im Gewässerschutz erfahren und mit diesem Wissen neue Ideen zur Umsetzung von Maßnahmen an den Bächen und Flüssen in ihrer Region mit nach Hause nehmen.

Alle Vorträge stehen zum Download auf der Aller-Projekt-Homepage bereit. ([www.aller-projekt.de](http://www.aller-projekt.de))

## ZUM THEMA BIBER

Das Thema Biber war auch in diesem Jahr im Aller-Projekt gefragt. Anfragen zu Vorträgen und Exkursionen zeigten das große Interesse, über den Biber und seine Lebensweise mehr zu erfahren.

Im Frühjahr fand deshalb wieder eine Biberführung in Brome entlang des Ohresee und der Ohre statt, die vor Ort den Teilnehmern den Lebensraum und die Biologie des Bibers erläutern

und viele Fragen beantworten konnte. Mit 25 Teilnehmern war die Exkursion ausgebucht und bei schönsten Frühjahrs Wetter ein spannender Nachmittag für alle.

Da sich Meister Bockert entlang der Aller und seiner Nebengewässer, wie z. B. an der Örtze, ausbreitet, ist der Biber auch für viele Angelvereine interessant. Die Interessengemeinschaft Gewässerschutz Örtzetal e.V. lud aus diesem Grund die Aktion Fischotterschutz zu einem Vortrag ein. Bei dem Vortrag in Woltshausen wurde mit vielen Fotos und Materialien über den Biber informiert und diskutiert, aber auch potentielle Konfliktfelder und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie seine Bedeutung für den Naturschutz. Da der Biber durch seine Lebensweise für mehr Strukturvielfalt in unseren Gewässern sorgt, hat dies positive Auswirkungen auf die Fischfauna. Ein weiterer öffentlicher Vortrag fand im Oktober im FORUM Bomlitz statt.

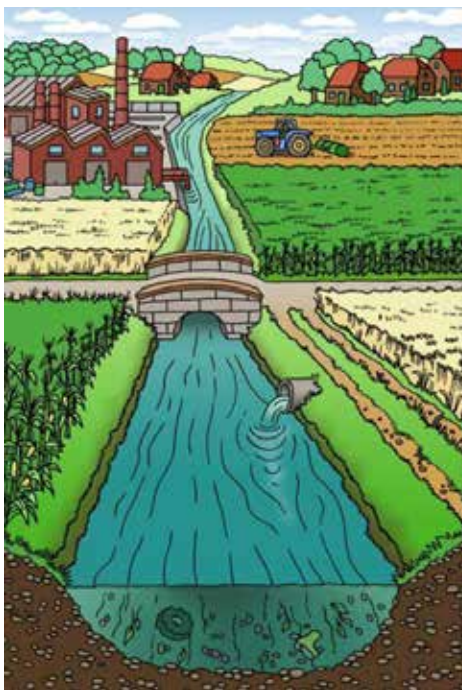
Wir freuen uns, dass wir die Möglichkeit haben, die Bevölkerung über den Biber zu informieren. Öffentlichkeitsarbeit ist eines der wichtigen Instrumente, um Vorurteile abzubauen, über die Bedeutung des Bibers aufzuklären, für mehr Akzeptanz zu sorgen und somit seine Ausbreitung vorzubereiten.

Wir freuen uns, dass wir die Möglichkeit haben, die Bevölkerung über den Biber zu informieren. Öffentlichkeitsarbeit ist eines der wichtigen Instrumente, um Vorurteile abzubauen, über die Bedeutung des Bibers aufzuklären, für mehr Akzeptanz zu sorgen und somit seine Ausbreitung vorzubereiten.



Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument, um über den Biber zu informieren und die Akzeptanz zu erhöhen.





Mithilfe des neuen Abschlussspiels können die wesentlichen Merkmale und Unterschiede zwischen naturnahen und naturfernen Gewässern noch einmal zusammengefasst werden.

## UMWELTBILDUNG

### NEUES ABSCHLUSSSPIEL

Die Umweltbildung mit dem Aller-Mobil erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Saison des Jahres 2015 ist sehr gut gelaufen. An rund 40 Terminen konnten die Schülerinnen und Schüler wieder mit viel Spaß und Engagement „ihren“ Fluss vor Ort untersuchen und dabei viel über die heimischen Fließgewässerlebensräume und ihre Bewohner lernen.

Neu war dieses Jahr die hohe Anzahl an Oberstufenkursen, die das Aller-Mobil gebucht hatten. Das Thema „Ökosystem Fließgewässer“ ist im Jahr 2016 Abiturstoff in Niedersachsen und so nutzten viele Schulen das Angebot, um die Theorie durch praktisches Ausprobieren zu ergänzen. Für die Leistungs- und Grundkurse galt es die Gewässergüte anhand von chemisch-physikalischen Parametern, einer Strukturkartierung und der Bestimmung des Saprobienindex zu ermitteln. Das Programm des Aller-Mobils bewährte sich dabei ebenso gut wie bei den unteren Klassen und auch die älteren Schülerinnen und Schüler waren begeistert bei der Sache.

Im Rahmen der Evaluation des Bildungsprogramms, die letztes Jahr erfolgte (wir berichteten), wünschte sich das Aller-Team ein Abschlusspiel, mit dem vor allem die Grundschul Kinder am Ende der Veranstaltung noch einmal zusammengeführt werden und das Gelernte wiederholt und gefestigt wird.

Diese Möglichkeit wurde nun durch die Entwicklung von zwei Postern und verschiedenen magnetischen Elementen geschaffen. Die ersten Klassen waren bereits engagiert dabei, mit Landschaftselementen, wie z. B. Kiesbank,

Tümpel oder Baum, und den Tierarten der Fließgewässer und Auen ein naturnahes Fließgewässersystem zu gestalten. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend, so dass wir uns schon auf das nächste Jahr und neue Schüler freuen. Die ersten Termine für 2016 sind bereits vergeben – es verspricht erneut eine ereignisreiche Zeit zu werden!



SchülerInnen eines Biologieleistungskurses bei der Bestimmung der Zeigertierchen für den Saprobienindex.

## IMPRESSUM



Aktion Fischotterschutz e.V.  
 OTTER-ZENTRUM  
 29386 Hankensbüttel

Tel.: (05832) 98 08 34  
 Fax: (05832) 98 08 51  
 E-Mail: aller@otterzentrum.de

www.otterzentrum.de, www.aller-projekt.de  
 Redaktion: Dr. Oskar Kölsch,  
 Anke Willharms, Katrin Wolf